



NuGen-Bohrungen könnten Atommüll in der Irischen See aufwirbeln - keine Debatte, keine Abstimmung, nichts

NukeNews Radiation Free Lakeland hat eine Einwendung verfasst: NuGens 40 (vielleicht auch mehr) Offshore-"Sondierungsbohrungen" würden das weitgrößte Atommülldepot aufwühlen. Die einzige Chance der Bürger*innen, Einwände zu erheben, besteht in etwas, das die Marine Management Organisation (Meeresbewirtschaftungsorganisation) leicht hin als Konsultation der Öffentlichkeit bezeichnet. Über den Windpark in der Nähe von Walney Island dagegen diskutierten Gemeinderat*innen äußerst intensiv, unter anderem wegen der (völlig berechtigten) Sorge, dass dadurch radioaktive Schlämme aufgewühlt werden könnten.

<https://mariannewildart.wordpress.com/2016/02/06/do-not-disturb-cum-brian-nuclear-dump/>

Erholungscamp für Familien in Fukushima wird weiterhin gebraucht

NukeNews Das "Fukushima Poka Poka Project" (ein "Erholungscamp" für Kinder aus Fukushima) bietet einen Ort, an dem Kinder, die vom Reaktorunfall 2011 in Fukushima betroffen sind, frei in der Sonne spielen können und Eltern offen über ihre Sorgen im Zusammenhang mit Strahlung sprechen können.

In den letzten dreieinhalb Jahren haben mehr als 700 Kinder und Eltern an dem Wochenendcamp in Inawashiro in den Bergen der Präfektur Fukushima teilgenommen. Das Erholungscamp ist für viele Eltern in Fukushima erreichbar und befindet sich an einem sicheren Ort mit geringer Strahlenbelastung.

http://www.foejapan.org/en/energy/pk_donation_2017.html

den" aus dem Wald fernhalten soll. Am 1. August entscheidet ein Gericht, dass die Abholzung des Waldes illegal war und die Baumaßnahmen eingestellt werden sollen. Und zwei aktionsreiche Wochen später ziehen sich Polizei und Sicherheitskräfte aus dem Wald zurück. 400 Menschen zerstörten die Mauer und weitere hunderte Menschen kamen die folgenden Monate zur Besetzung, so dass durch Spenden und Hilfe die Infrastruktur und das Netzwerk des Widerstands vor Ort gefestigt werden konnte.[...]

Aktuelle Lage

Am 23. Januar hat die ANDRA (Nationalagentur zur Entsorgung von radioaktivem Müll) einen Versuch gestartet, den seit 6 Monaten durch Projektgegner*innen besetzten Wald „Bois Lejuc“ in ihrem Besitz zurückzunehmen. Mehrere Barrikaden wurden mittels Schaufellader und Bagger der Firma Chardot zerstört. Einen Bagger steuerte Emmanuel Hance, der Chefplaner der ANDRA für die Außenaktivitäten, persönlich.

Einige Aktivist*innen stiegen in ihre Baumhäuser in ca. 20 Meter Höhe, andere blockierten die Bagger. Der durch die ANDRA beauftragte Sicherheitsdienst (Firma EPR) versuchte die Besetzer*innen, die sich den Maschinen in den Weg stellten mit Gewalt wegzudrängen. Die ANDRA scheiterte schließlich am entschlossenen Widerstand der Aktivist*innen. Eine Aktivistin wurde durch den Sicherheitsdienst verletzt und hat sich für eine Strafanzeige entschieden.

Die Situation wird sich in den kommenden Tagen möglicherweise weiter zuspitzen!

Am 25. Januar fand vor dem Gericht in Bar-le-Duc die Verhandlung über die Räumungsklage der ANDRA gegen die Besetzer*innen statt. Am 31. Januar wurde die Klage von Einwohner*innen von Man-dres-en-Barrois gegen den durch den Gemeinderat in einer Sitzung im Frühtau im Sommer 2015 beschlossenen Tausch des Waldes der Gemeinde mit der ANDRA verhandelt – dadurch wurde sie Eigentümerin des Bois Lejuc, Voraussetzung für die Verwirklichung von Cigéo, dem Atommülllagerprojekt. Eine juristische Auseinandersetzung um die Erteilung der

Rodungsgenehmigung durch die Umweltbehörde steht auch noch an. Die ANDRA scheint jedoch gewillt zu sein, sofort Tatsachen zu schaffen.

Wir freuen uns auch über dezentrale Soliaktionen!



Dieser Artikel wurde erst von John für Bure's automedia ins Englische und später von Reka ins Deutsche übersetzt und gekürzt sowie am Ende um eine Ergänzung zur aktuellen Lage erweitert.

Quellen und weitere aktuelle Infos gibts auf:

<http://de.vmc.camp>

